



## ► Arbeitszeit ist Thema

Der Gewerkschaftstag der IG Metall brachte einige Ergebnisse. Die Arbeitszeit soll angepackt werden, die Arbeitswelt soll nicht in zwei Hälften zerfallen. **Seiten 2 und 3**



## ► Tarifvertrag erreicht

Erfolg bei Deva: Für das Unternehmen und seine Beschäftigten konnte die IG Metall einen Tarifvertrag abschließen. **Seite 2**

# nachdruck

Zeitung der IG Metall für die Beschäftigten in der lippischen Kunststoffindustrie

Nr.30 | Dezember 2015



## ► vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gute Nachrichten für unsere Kolleginnen und Kollegen bei Ninkaplast in Bad Salzungen: Zum 1. Januar 2016 geht es wieder zurück zur Fläche. Klammheimlich war der Arbeitgeber 2011 aus der Tarifbindung des Arbeitgeberverbandes ausgetreten und konnte erst durch öffentliche Aktionen der Beschäftigten wieder zum Umdenken bewegt werden. Mitte 2012 wurde nach zähen Verhandlungen ein Haustarifvertrag abgeschlossen. Der brachte Einbußen, die Entgelt-erhöhungen der Branche kamen nur zum Teil bei den Beschäftigten an. Damit ist zum 31. Dezember Schluss. Dann endet die Laufzeit des Haustarifvertrages. Die Kolleginnen und Kollegen können sich ab 1. Januar über ein kräftiges Lohnplus freuen.



Ob Haustarif, Anerkennungs-, Ergänzungs-, Sanierungs- oder Restrukturierungstarif: immer wieder versuchen Unternehmen, von der Fläche abzuweichen. Manchmal aus nachvollziehbaren Gründen, etwa wenn eine Firma kurz vor der Insolvenz steht. Manchmal aber auch nur, um Personalkosten zu sparen und damit die Gewinne zu erhöhen.

Für die Beschäftigten heißen solche Abweichungen zunächst Verluste. Geld, das fehlt. Zugleich sind es Kredite in die Zukunft, damit es weitergeht. Dies macht aber nur Sinn, wenn die einzelnen Unternehmen ihre Hausaufgaben machen und ein Konzept für die Zukunft aufstellen. Einfach mal eben sparen – das ist kein Weg in die Zukunft. Strategien müssen her, wie neue Märkte zu erschließen sind, ein konkreter Fahrplan für Investitionen ist nötig.

Bei Ninkaplast hat die Geschäftsführung auf der Betriebsversammlung im November betont, dass sie zum Standort Bad Salzungen steht. Größere Investitionen zum Beispiel in Spritzgussmaschinen oder in die Siebdruck-technik stehen an. Das sind gute Nachrichten.

Axel Meier, Betriebsratsvorsitzender Ninkaplast

Tarifvertrag Demografie steht. Freiwilligkeit bei der Altersteilzeit vom Tisch. Arbeitgeber zahlen in einen Topf ein. Beschäftigte können beantragen, Entgelt kann bis zu 90 Prozent aufgestockt werden. Der Vertrag läuft bis Ende 2020



## Endlich Ergebnis bei Altersteilzeit

Endlich eine Einigung bei der Altersteilzeit: In der Schlichtung fanden die Fachgruppe der kunststoffverarbeitenden Industrie im Arbeitgeberverband und die IG Metall einen Kompromiss und haben sich auf einen Tarifvertrag geeinigt. Der neue »Tarifvertrag Demografie« soll vor allem Altersteilzeit ermöglichen, aber auch Themen wie Gesundheitsvorsorge aufgreifen. Auch weitere, noch nicht konkretisierte Maßnahmen zur demografischen Entwicklung sind denkbar, wenn sich die Tarifvertragsparteien darauf verständigen.

Einen rechtlichen Anspruch hat der einzelne Kollege, die einzelne Kollegin, die in Altersteilzeit will, durch den neuen Tarifvertrag nicht. Aber der Tarifvertrag ist eben auch keine freiwillige Vereinbarung, wie zunächst von der Arbeitgeberseite gefordert.

Finanziert werden die Altersteilzeit und weitere Maßnahmen aus einem Demografiefonds, ein Geldtopf, in den die Arbeitgeber einzahlen. Los geht es rückwirkend zum 1. November 2015. Je Arbeitnehmer im Betrieb fließen 200,- Euro in den Topf, zum Jahresende 2017 und 2019 muss der Ar-

beitgeber das Vermögen des Fonds um einmalig 1,5 Prozent erhöhen. Auch die Beschäftigten zahlen ein: Die im Entgelt-Tarifabschluss vereinbarte zweite Erhöhung in diesem Jahr zum 1. November wird dabei mit 0,2 Prozent berücksichtigt, statt 1,3 noch 1,1 Prozent.

Einmal jährlich sollen die Betriebsparteien, Geschäftsführung und Betriebsrat, eine Vereinbarung schließen, wie das Geld verwendet wird. Können sich die Parteien nicht einigen, wird eine Einigungsstelle angerufen.

Praktisch kann ein Beschäftigter künftig in der Personalabteilung oder beim Betriebsrat Altersteilzeit beantragen. Aufgestockt werden soll bis zu maximal 90 Prozent des Entgelts. Wer in Altersteilzeit geht, würde so nicht viel Geld verlieren. Arbeitgeber und Betriebsrat schauen dann in den Topf und entscheiden, ob dem Antrag stattgegeben werden kann oder ob beispielsweise andere Beschäftigte Vorrang erhalten sollten, wenn es mehr Bewerber als verfügbares Geld gibt. Denkbar sind alle möglichen Altersteilzeitmodelle, bevorzugt werden sollen aber sogenannte Blockmodelle, bei denen die Hälfte der Altersteilzeit noch weitergearbeitet wird, während in der anderen, zweiten Hälfte die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr arbeiten müssen. Die

Länge eines solchen Altersteilzeitvertrages ist auf fünf Jahre befristet. »Wir konnten nicht alles erreichen, was wir wollten«, sagte Christian Iwanowski, zuständiger Sekretär der IG Metall-Bezirksleitung NRW, nach den Verhandlungen, »aber wir haben es geschafft, die Arbeitgeberhaltung, nur über Entgelt verhandeln zu wollen, aufzubrechen«. Die Tarifkommission der IG Metall hat dem Ergebnis der Schlichtung bereits zugestimmt.

Herausgekommen ist erstmals ein Tarifvertrag zur Altersteilzeit in der Kunststoffbranche, ein großes Plus. Für 2018 haben beide Seiten vereinbart, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Dann soll geschaut werden, wie es läuft und was noch zu verbessern ist. Der Tarifvertrag Demografie läuft bis Ende 2020, dann kann er gekündigt, verlängert oder neu gefasst werden. »Der Einstieg in die Altersteilzeit ist tariflich gelungen«, freut sich Erich Koch, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Detmold, »das entspricht dem Wunsch vieler älterer Beschäftigter, früher aus dem Arbeitsleben ausscheiden zu können und eröffnet den Jungen neue Möglichkeiten«. Das große Interesse bekundeten zuvor rund 1.000 Beschäftigte der lippischen Kunststoffindustrie, die die Forderung nach einer tariflichen Regelung einer Altersteilzeit unterschrieben.



## ► fett-ecke

### Flüchtlinge sind keine Lawinen

»Wir für mehr Menschlichkeit. Refugees welcome«: Solche T-Shirts und Tafeln mit einer Willkommensbotschaft für Flüchtlinge verteilte die IG Metall Jugend beim Gewerkschaftstag der IG Metall in Frankfurt. Ungefähr zur gleichen Zeit sah Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble eine »Lawine« auf uns zukommen, ausgelöst durch Flüchtlinge. Europa müsse den Druck der Migration gemeinsam lösen, »oder es kann ziemlich schlecht für uns alle werden«.

Eine Lawine ist bedrohlich. Sie löst Angst und Schrecken aus. Menschen drohen darunter begraben zu werden. Ziemlich negativ. Und genau das Gegenteil davon, was die IG Metall sagt. Und nicht nur die, sondern große Teile der Gesellschaft.

Längst sind Menschen, die ausgewandert und sich dann irgendwo in Deutschland niedergelassen haben, Teil der Gesellschaft. Viele Flüchtlinge gab es nach dem zweiten Weltkrieg, vor allem in den 1970ern wurden Gastarbeiter ins Land geholt und nachdem sich der eiserne Vorhang Anfang der 1990er löstete, kamen über drei Millio-

nen Menschen aus Osteuropa nach Deutschland. Sie alle leben und arbeiten auch in Lippe. Sie sind lange in den Betrieben angekommen. Und: Entgegen rechter Scharfmacher tragen sie entscheidend zur Wirtschaftsleistung bei, als Arbeitnehmer und Käufer. Dass sie dem Staat auf der Tasche liegen, ist ein gerne erzähltes Märchen. In Wirklichkeit zahlen sie insgesamt viel mehr Steuern als dass sie an Sozialleistungen bekommen.

Die Flüchtlinge, die aktuell kommen, sind eine große Chance für die nächsten Jahrzehnte. Sie bereichern das Land nicht nur.

Arbeitgeber klagen über Facharbeitermangel – Flüchtlinge könnten Facharbeiter von morgen sein. Der Staat klagt über eine sinkende Zahl von Berufstätigen. Sie könnten Rentenbeitragszahler von morgen sein. Der demografische Wandel, die Zahl der Menschen in Deutschland, nimmt in den nächsten Jahrzehnten ab, wäre damit noch nicht einmal aufgehoben, nur abgemildert. Damit dies gelingt, müssen die Menschen, die nun kommen, ausgebildet werden. Die Integration klappt aber nur, wenn sie auch wirklich gewollt ist und rasch angepackt wird.



# Das bringt der Tarifvertrag

Gehaltsgruppe	ab 1. 11. 2015	Erhöhung	seit 1.05. 2015
<b>K1 / T1</b>		1,10 %	
vor vollend. 21. Lebensjahr	1.644 Euro	18 Euro	1.626 Euro
nach vollend. 21. Lebensjahr	2.022 Euro	22 Euro	2.000 Euro
nach vollend. 23. Lebensjahr	2.289 Euro	25 Euro	2.264 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	2.561 Euro	28 Euro	2.533 Euro
<b>K2 / T2</b>			
vor vollend. 21. Lebensjahr	1.744 Euro	19 Euro	1.725 Euro
nach vollend. 21. Lebensjahr	2.129 Euro	23 Euro	2.106 Euro
nach vollend. 23. Lebensjahr	2.406 Euro	26 Euro	2.380 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	2.692 Euro	29 Euro	2.663 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	3.003 Euro	33 Euro	2.970 Euro
<b>K3 / T3</b>			
vor vollend. 21. Lebensjahr	1.939 Euro	21 Euro	1.918 Euro
nach vollend. 21. Lebensjahr	2.330 Euro	25 Euro	2.305 Euro
nach vollend. 23. Lebensjahr	2.611 Euro	28 Euro	2.583 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	2.878 Euro	31 Euro	2.847 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	3.253 Euro	35 Euro	3.218 Euro
<b>K4 / T4</b>			
vor vollend. 23. Lebensjahr	2.518 Euro	27 Euro	2.491 Euro
nach vollend. 23. Lebensjahr	2.801 Euro	30 Euro	2.771 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	3.066 Euro	33 Euro	3.033 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	3.506 Euro	38 Euro	3.468 Euro
<b>K5 / T5</b>			
vor vollend. 23. Lebensjahr	3.003 Euro	33 Euro	2.970 Euro
nach vollend. 23. Lebensjahr	3.307 Euro	36 Euro	3.271 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	3.584 Euro	39 Euro	3.545 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	4.005 Euro	44 Euro	3.961 Euro
<b>K6 / T6</b>			
vor vollend. 25. Lebensjahr	3.566 Euro	39 Euro	3.527 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	3.927 Euro	43 Euro	3.884 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	4.364 Euro	47 Euro	4.317 Euro
<b>K7 / T7</b>			
vor vollend. 25. Lebensjahr	3.820 Euro	42 Euro	3.778 Euro
nach vollend. 25. Lebensjahr	4.263 Euro	46 Euro	4.217 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	4.728 Euro	51 Euro	4.677 Euro
<b>K8 / T8</b>			
vor vollend. 27. Lebensjahr	4.955 Euro	54 Euro	4.901 Euro
nach vollend. 27. Lebensjahr	5.330 Euro	58 Euro	5.272 Euro
nach vollend. 29. Lebensjahr	5.697 Euro	62 Euro	5.635 Euro
<b>K9 / T9</b>	mindestens		
M 1	3.121 Euro	34 Euro	3.087 Euro
M 2	3.725 Euro	41 Euro	3.684 Euro
M 3	4.355 Euro	47 Euro	4.308 Euro
M 4	4.933 Euro	54 Euro	4.879 Euro

## Gehaltstabelle ab 1.11.2015 für kaufmännische und technische Angestellte

Die Leistungszulagen für kaufmännische und technische Angestellte bleiben unverändert: Leistungsstufe 1: 53 Euro; Leistungsstufe 2: 106 Euro und Leistungsstufe 3: 159 Euro

## Ausbildungsvergütung

Ausbildungsvergütung	ab 1. 11. 2015	Erhöhung	seit 1.05. 2015 / Std.
im ersten Ausbildungsjahr	767 Euro	8 Euro	759 Euro
im zweiten Ausbildungsjahr	820 Euro	9 Euro	811 Euro
im dritten Ausbildungsjahr	889 Euro	10 Euro	879 Euro
im vierten Ausbildungsjahr	988 Euro	11 Euro	977 Euro

Der laufende Entgelttarifvertrag sieht zwei Erhöhungen vor, zum 1. Mai 2015 und zum 1. November 2015. Seitdem gibt es 1,1 Prozent mehr Geld, und das tabellenwirksam.

## Lohntabelle ab 1.11.2015

Lohngruppe	ab 1. 11. 2015 / Std.	Erhöhung	seit 1.05. 2015 / Std.
<b>Lohngruppe I/II/III 83%</b>		1,10 %	
über 19 Jahre 100%	13,26 Euro	0,15 Euro	13,11 Euro
18 - 19 Jahre 90%	11,93 Euro	0,13 Euro	11,80 Euro
unter 18 Jahre 80%	10,61 Euro	0,12 Euro	10,49 Euro
<b>Lohngruppe IV 86%</b>			
über 19 Jahre 100%	13,73 Euro	0,14 Euro	13,59 Euro
18 - 19 Jahre 90%	12,36 Euro	0,13 Euro	12,23 Euro
unter 18 Jahre 80%	10,98 Euro	0,11 Euro	10,87 Euro
<b>Lohngruppe V 92%</b>			
über 19 Jahre 100%	14,69 Euro	0,15 Euro	14,54 Euro
18 - 19 Jahre 90%	13,22 Euro	0,13 Euro	13,09 Euro
unter 18 Jahre 80%	11,75 Euro	0,12 Euro	11,63 Euro
<b>Lohngruppe VI 96%</b>			
über 19 Jahre 100%	15,33 Euro	0,16 Euro	15,17 Euro
18 - 19 Jahre 90%	13,80 Euro	0,15 Euro	13,65 Euro
<b>Lohngruppe VII 100%</b>	15,97 Euro	0,17 Euro	15,80 Euro
<b>Lohngruppe VIII 107%</b>	17,10 Euro	0,19 Euro	16,91 Euro
<b>Lohngruppe IX 115%</b>	18,37 Euro	0,20 Euro	18,17 Euro

# E.I.S. gelandet – Ziel erreicht

Erfolgreiche Tarifverhandlungen: Die Beschäftigten bei Deva haben sich einen Tarifvertrag erkämpft. In großen Teilen lehnt er sich an den Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie an

## Restrukturierung bei Honasco tiefergreifender als geplant

Die Restrukturierung bei Honasco in Bad Salzuflen läuft. Offenbar laufen die Geschäfte am Standort in Bad Salzuflen nicht wie bisher geplant. Inzwischen verhandeln die Geschäftsführung und die IG Metall über weitreichendere Restrukturierungsmaßnahmen als bisher beabsichtigt.

Die aktuelle Geschäftsführung ist erst seit Anfang dieses Jahres im Amt. Honasco, vor allem Zulieferer an die Automobilindustrie, gehört seit Anfang 2015 Jumps Auto, einem Unternehmen in Indien. Ein zweites Honasco-Werk steht in Polen.

Bei den Gesprächen und Verhandlungen geht es darum zu klären, was schiefgelaufen ist. »Nach Angaben der neuen Geschäftsführung gibt es seit Jahren keine ausreichenden Vertriebstätigkeiten mehr«, erklärt Erich Koch, erster Bevollmächtigter der IG Metall Detmold, »wir brauchen nun nachvollziehbare Informationen und ein verbindliches und belastbares Zukunftskonzept, das Investitionen in den Standort Bad Salzuflen beinhaltet«. Eine Frage, die es zu klären gilt, wird sein, welche Produkte künftig am Standort in Polen und welche in Lippe gefertigt werden. »Die Lage ist sehr ernst«, sagt Erich Koch.

Mitte September einigten sich die Geschäftsführung und die IG Metall für alle Beschäftigten von E.I.S., außer einem Werk an der Küste, auf einen Haustarifvertrag. Vorangegangen waren mehrere Verhandlungsrunden. Damit ist erstmals ein Tarifvertrag für die Beschäftigten des Unternehmens, das vor allem Kunden in der Luft- und Raumfahrtindustrie hat, unter Dach und Fach. Ein großer Erfolg.

Der Tarifvertrag gilt dann auch für die rund 100 Beschäftigten bei Deva-Kunststofftechnik in Lemgo. Dort startete die Tarifbewegung für die E.I.S.-Gruppe. 2014 gründete sich dort erstmals ein Betriebsrat, viele Kolleginnen und Kollegen traten in die IG Metall ein. Nach und nach wurde Druck aufgebaut, auch über einen kurzen Warnstreik in Verbindung mit einer verlängerten Mittagspause. »Die Verhandlungen waren lang und zäh, zugleich aber auch konstruktiv und offen«, berichtet Bodo Schormann, Betriebsratsvorsitzender bei Deva und Mitglied der IG Metall-Tarif- und Verhandlungskommission.

Der Tarifvertrag startet zum 1. Januar 2016. Er orientiert sich am Tarifvertrag der Metall- und Elektrobranche, hat aber auch eigene Bausteine. So sinkt die Arbeitszeit

nicht auf 35, sondern auf 37,5 Stunden. Bis Mitte 2020 geht es von jetzt 40 in mehreren Stufen runter, und das bei vollem Lohnausgleich.

Bereits in diesem Oktober gab es erstmals mehr Geld, im Oktober 2016 zündet die zweite Erhöhung. Für Anfang 2018 haben Arbeitgeber und IG Metall eine neue Entgelttrunde verabredet. Bis dahin sollte auch klar sein, wie die Kolleginnen und Kollegen eingestuft wurden und ob noch zu lösende Abweichungen zur Metall- und Elektroindustrie bestehen. Festgelegt wurde, dass bei E.I.S. künftig das Entgeltrahmenabkommen (ERA) gilt. Alle Beschäftigten werden in 14 Entgeltgruppen unter der Anwendung von ERA übergeleitet. Kein einfaches Verfahren, die Arbeitsplätze müssen alle neu beschrieben werden. Aber gesichert ist: Kein Beschäftigter wird am Ende des Tages schlechter da stehen. Zum 1. Juli 2016 soll die ERA-Einführung abgeschlossen sein.

Zulagen für Mehrarbeit, für Feiertags und Nachtschicht, alles wurde geregelt. Sonderzahlungen wurden vereinheitlicht. Das Urlaubsgeld wird ein fester Entgeltbestandteil. Bei Deva gab es bislang 70 Prozent Weihnachtsgeld, der neue Tarifvertrag sieht 55 Prozent vor. Die 15 Prozent Unterschied wer-

den auch zum festen Entgeltbestandteil umgerechnet. In den anderen E.I.S.-Werken in Euskirchen, Mönchengladbach und München gab es bislang diese Sonderzahlungen nicht, ab 2016 wird dort auch Weihnachtsgeld gezahlt.

»Wir haben ein großes, gutes Tarifpaket geschnürt, das den Beschäftigten viele Vorteile bringt«, freut sich Bodo Schormann. Die Mitglieder haben den Tarifvertrag inzwischen angenommen, die Rückmeldungen aus der Belegschaft sind ebenfalls positiv. Die Beschäftigten der gesamten Gruppe wurden in den Tarifverhandlungen durch die Gewerkschaftssekretäre der IG-Metall Svend Newger (Verwaltungsstelle Detmold), Lutz Mühring (Verwaltungsstelle Bonn Rhein-Sieg) hervorragend vertreten und diesen beiden Verhandlungsführern ist eine besondere Anerkennung auszusprechen«, sagt Bodo Schormann.

Übrigens: Mit der Anerkennung von großen Teilen des Tarifes der Metall- und Elektrobranche wurden auch die dortigen Regelungen zur Altersteilzeit übernommen.

»Wir waren erfolgreich, weil sich viele Beschäftigte in der IG Metall organisierten und dann an einem Strang zogen«, freut sich Verhandlungsführer Svend Newger von der IG Metall Detmold.

# Vier Lipper



»Sehr spannend« fand Robert Chwalek, Betriebsratsvorsitzender bei Weidmüller in Detmold und einer der vier Delegierten aus Lippe, den Gewerkschaftstag der IG Metall. Es gab viele Veranstaltungen bis in den späten Abend, so dass das Quartett ordentlich in Zeitnot kam. Inhaltlich freut sich Robert Chwalek über die Beschlüsse: »Wir sind nicht immer dagegen, sondern bringen uns ein«, sagt er mit Blick etwa auf Industrie 4.0. Besonders wichtig sind ihm die Beschlüsse zur selbstbestimmten Arbeitszeit. Auch bei anderen Themen wie etwa den Kampf gegen die Rente mit 67 und bessere Altersteilzeitmodelle findet er sich wieder. Dass neben Jörg Hofmann mit Christiane Benner (siehe Foto rechts) erstmalig eine Frau als zweite Vorsitzende ge-





# Es geht voran

In vielen Betrieben der lippischen Kunststoffindustrie läuft es rund. Bei Essmann haben samt Tochterfirma 14 Auszubildende angefangen

Bei **Licefa** in Bad Salzuffen arbeiten aktuell 68 Beschäftigte, hinzu kommen ein Leiharbeiter und ein Auszubildender. Der Betriebsrat beschreibt die Auftragslage als gut. Die Geschäftsleitung hat an alle Beschäftigten eine Individualvereinbarung bezogen auf die Entgelterhöhungen ab 2016 herausgegeben.

Bei **Coko** in Bad Salzuffen ist die Auftragslage gut. Unverändert sind 480 Beschäftigte im Betrieb, hinzu kommen 27 Auszubildende. Schwankend ist die Zahl der Leiharbeiter, aktuell liegt sie bei rund 50. Besonders erfreulich: Zehn Leiharbeiter sind, zunächst befristet für ein Jahr, direkt bei Coko eingestellt worden.

Eine zusätzliche Produktreihe macht es erforderlich, dass an sieben Tagen in der Woche produziert werden muss, allerdings nur in wenigen Bereichen. Der Betriebsrat und die IG Metall haben dem Antrag und den Bedarf für die Sonn- und Feiertagsarbeit ausdrücklich zugestimmt.

Betriebsrat und Geschäftsführung verhandeln aktuell über eine Betriebsvereinbarung, die die Gleitzeit in der Verwaltung regeln soll. Zurzeit werden umfangreiche Schulungen im Lean-Management und der Verfahrensmechanik durchgeführt. Diese Qualifizierungen ziehen sich über einen Zeitraum von einem Jahr hin.

Im ablaufenden Jahr haben viele Kolleginnen und Kollegen Betriebsjubiläum gefeiert. 17 von ihnen für 25-jährige Beschäftigung, neun für 30-jährige Beschäftigung, drei für 35-jährige, und zwei für 40-jährige Beschäftigung.

Bei **Ninkplast** arbeiten aktuell 248 Beschäftigte, hinzu kommen 15 Leiharbeiter. Elf Auszubildende lernen im Betrieb. Die Auftragslage sei zufriedenstellend, berichtet der Betriebsrat. Eine neue Produktionsanlage (Siebdrucktechnik in Reinraumfertigung) ist im Bau, auch der Neubau Verwaltung ist gestartet. Die Betriebsvereinbarung »Ergonomisches Stehen« ist

nicht zustande gekommen, die Dämpfungsmatten wurden neu angeschafft.

Am 1. September 2015 starteten bei der **Essmann GmbH** zehn und bei der Tochterfirma **STG-BEIKIRCH** vier neue Auszubildende ins Berufsleben. Aktuell sind bei Essmann insgesamt 29 Auszubildende und bei STG-Beikirch 15 Auszubildende beschäftigt.

Bei **Friedrichs & Rath** im Extertal arbeiten aktuell 213 Beschäftigte, hinzu kommen 22 Leiharbeiter. Der Betriebsrat berichtet von einer zufriedenstellenden Auftragslage.

Bei **Gerdas Kunststofftechnik**, ebenfalls im Extertal, gab im vergangenen Quartal fünf Neueinstellungen, aber auch drei Entlassungen. Zu den 203 Beschäftigten kommen 77 Leiharbeiter. Die Auftragslage sei gut, berichtet der Betriebsrat. Gearbeitet wird nicht nur von montags bis freitags, sondern auch Sonntag Nacht.

## Für die Zukunft aufgestellt

485 Delegierte, 529 Anträge, jede Menge Wortbeiträge: Beim Gewerkschaftstag der IG Metall war ordentlich was los. Herausgekommen sind die Themen, die die IG Metall verstärkt anpacken will

Der 23. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall ist zu Ende. Eine Woche diskutierten 485 Delegierte in Frankfurt, wo die Schwerpunkte in den kommenden vier Jahren liegen sollen. Beschlossen wurde unter anderem: Mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit, Reformen bei der Alterssicherung, sowie gute Arbeit auch für Werkvertragsbeschäftigte.

Vier Delegierte reisten aus Lippe nach Frankfurt: Annette Alabas, Betriebsrätin bei Phoenix Contact, Robert Chwalek, Betriebsratsvorsitzender bei Weidmüller Interface, Erich Koch, erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Detmold und als Gastdelegierter Anton Laireiter, Betriebsratsvorsitzender von Schwering & Hasse.

### Selbstbestimmter Umgang mit der Arbeitszeit wird ein großes Thema

Wie die Beschäftigten souveräner und selbstbestimmter mit ihrer Arbeitszeit umgehen können, wird in den nächsten vier Jahren im Fokus stehen. Bei der Arbeitszeit ist in der jüngsten Vergangenheit einiges aus den Fugen geraten. Ein neues Leitbild der Arbeitszeit ist notwendig. Dazu wird die IG Metall eine Kampagne starten.

Geleistete Arbeitszeit muss erfasst und vergütet werden. Arbeitszeit muss gesundheitsverträglich sein und Flexibilität darf nicht zu Lasten der Arbeitnehmer gehen. Auch die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben muss möglich sein.

Mit ihrer arbeitszeitpolitischen Kampagne will die IG Metall dazu beitragen, jungen Beschäftigten, bei denen Arbeitszeit durchweg ein großes Thema ist, zeitliche Freiräume zu schaffen.

### Arbeitswelt darf nicht in zwei Hälften zerfallen

Die Arbeitswelt darf nicht in zwei Hälften zerfallen. Eine, in der gute Arbeit und Mitbestimmung selbstverständlich ist und einen anderen Teil, in der Arbeitsverhältnisse schlecht bezahlt und unsicher sind. Die Kampagne der IG Metall gegen den Missbrauch von Werkverträgen, Befristungen und Leiharbeit soll verstärkt werden. Die Delegierten beauftragen die IG Metall, im Bereich der industrienahen Dienstleistungen Tarifverträge abzuschließen, die über dem branchenüblichen Niveau liegen.

Die IG Metall will die Tarifbindung insgesamt stärken. Denn Tarifverträge sind die

Garanten für gute Arbeit und faire Entgelte. Damit dies auf alle Beschäftigten angewendet wird, muss ein neues Normalarbeitsverhältnis etabliert werden: Faire und sichere Arbeitsverhältnisse sowie ein ausreichendes und gerechtes Einkommen müssen zum Standard werden.

### Alterssicherung neu justieren

Die Rentenpolitik war einer der Schwerpunkte des Gewerkschaftstages. Die Delegierten fordern, dass die Alterssicherung neu justiert und aufgebaut wird. Knackpunkt dabei ist das Rentenniveau. Wenn nichts geschieht, sinkt es bis zum Jahr 2030 auf 43 Prozent. Selbst langjährig Versicherte geraten so in die Nähe der Armutsgrenze von derzeit 970 Euro. Wer sein Leben lang gearbeitet und Sozialbeiträge gezahlt hat, sollte auch im Alter genug Geld haben, um seinen Lebensstandard aufrecht zu erhalten. Daher setzt die IG Metall ihre Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente« fort.

➔ Nachlesen, was auf dem Gewerkschaftstag passiert ist: <http://igm-gewerkschaftstag-2015.de>

### ► recht praktisch

#### Versetzung nur mit Rücksicht auf Lebensverhältnisse

Will der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer an einen anderen Arbeitsort versetzen, muss er dessen Interessen und familiären Lebensverhältnisse berücksichtigen. Stehen mehrere Beschäftigte zur Auswahl, muss er den Beschäftigten versetzen, der weniger schutzwürdig ist. So hat das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein jüngst geurteilt.

Im konkreten Fall wollte der Arbeitgeber den Beschäftigten an einen rund 660 Kilometer entfernten Arbeitsort versetzen. Im Herbst 2014 hatte er eine fristlose Kündigung erhalten, anschließend aber die Kündigungsschutzklage gewonnen. Die Arbeitgeberin teilte ihm dann mit, er müsse ab sofort in Ludwigshafen arbeiten. Es sei die Privatangelegenheit des Klägers, dass er familiär gebunden sei. Der Betroffene klagte und erhielt Recht. Der Arbeitgeber hat Rücksicht auf familiäre Belange des Arbeitnehmers zu nehmen, soweit dem nicht betriebliche Gründe oder Belange anderer Kollegen entgegenstehen. Bestehen Auswahlmöglichkeiten, muss er – ohne eine Sozialauswahl im Sinne des Kündigungsschutzgesetzes durchzuführen – denjenigen Arbeitnehmer nehmen, der weniger schutzwürdig ist.

LAG Schleswig-Holstein, 26.08.2015, Aktenzeichen: Sa 157/15PM

#### Telefon-Gewinnspiele nicht erlaubt

Einer Büroangestellten war es gestattet, über die Telefonanlage private Anrufe zu tätigen, ohne diese zu bezahlen. Der Anruf bei kostenpflichtigen Sonderrufnummern war nicht geregelt. In Arbeitspausen hatte die Angestellte mehrmals bei der Hotline eines Radiosenders angerufen, um an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Jeder Anruf kostete 50 Cent. Dem Geschäftsführer fielen diese 37 Einheiten auf. Am nächsten Morgen räumte die Klägerin die Anrufe bei der Gewinnspielhotline ein und bot an, einen Betrag von 18,50 Euro zu erstatten. Drei Tage später kündigte die Beklagte der Klägerin fristlos.

Ebenso wie das Arbeitsgericht Wesel hat das Landesarbeitsgericht Düsseldorf die fristlose Kündigung der Klägerin für unwirksam erachtet. Es liegt zwar eine Pflichtverletzung vor. Auch wenn das private Telefonieren am Arbeitsplatz gestattet ist, ist es pflichtwidrig, diese Gestattung dazu zu benutzen, um bei einer kostenpflichtigen Gewinnspielhotline anzurufen. Die Pflichtverletzung habe aber nicht das Gewicht, um eine fristlose Kündigung zu rechtfertigen. Das Gericht berücksichtigte weiter, dass die Anrufe in den Arbeitspausen erfolgten, so dass nicht von einem Arbeitszeitbetrug auszugehen war. (LAG Düsseldorf, Urteil vom 16.09.2015)

## beim Gewerkschaftstag



wählt wurde, findet er richtig gut. Die Diskussionen seien sehr lebendig gewesen. Auch die Jugend habe sich sehr eingebracht: »Da wird mir um die Zukunft nicht bange«. Der nächste Gewerkschaftstag der IG Metall findet in vier Jahren statt.

Foto links: Robert Chwalek zusammen mit Detlef Wenzel, der mit 62 Jahren nicht für weitere vier Jahre als erster Vorsitzender kandidieren wollte, dem ehemaligen Vorsitzenden Franz Steinkühler und Erich Koch, erster Bevollmächtigter der IG Metall Detmold. Rechts: Schnappen frische Luft inmitten eines lebendigen, qualifizierten Programms, das von den Delegierten einiges abverlangte: Annette Alabas, Robert Chwalek und Erich Koch.





# Selbstgebackener Kuchen lockt Besucher

Dajana Nüsse-Klamann, Maschinenbedienerin bei Honasco, engagiert sich ehrenamtlich im Kirchkafee in Schötmar



Dajana Nüsse-Klamann, Maschinen-Bedienerin in der Spritzerei bei Firma Honasco Kunststofftechnik. Sie ist Ersatzmitglied im Betriebsrat und ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht in Detmold. In ihrer Freizeit ist Sie unter anderem ehrenamtlich im Kirchkafee/ Begegnungsstätte in Schötmar am Kirchplatz tätig.

## Wie bist Du zu diesem Ehrenamt gekommen?

Ich gehöre der Gemeinde seit langem an und habe von der Eröffnung gehört. Am Tag der Eröffnung war ich mit einer Freundin dort. Sie suchten noch ehrenamtliche Helfer zum Verstärken des Teams. Seit Juni 2013 bin ich nun dabei.

## Wie oft hilfst Du dort mit?

Das ist ganz unterschiedlich manchmal nur einmal im Monat, gelegentlich aber auch dreimal monatlich, manchmal auch wie ich Zeit und Lust habe, da ich in Schicht berufstätig bin. Ein Helferplan hängt aus in dem wir uns eintragen können.

## Wann ist das Café geöffnet?

Seit Sommer 2013 gibt es das von Ehrenamtlichen geleitete »Cafe am Kirchplatz«. Die Caferäume in dem früheren Haus von Schuster Rulle sind sehr gemütlich und ein-

ladend eingerichtet. Bei gutem Wetter können es sich die Gäste im schattigen Park unter den Bäumen vor den Häusern der Begegnungsstätte gemütlich machen. Das Cafe ist an jedem Donnerstag und Freitag von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet und wird ehrenamtlich betrieben. Der Erlös geht nach Abzug der Unkosten an gemeinnützige Projekte. Es gibt leckeren Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

## Wieviele Menschen arbeiten dort ehrenamtlich?

Das Caféteam am Kirchplatz besteht zurzeit aus 15 Ehrenamtlichen, die sich den Service an den Nachmittagen untereinander aufgeteilt haben.

## Wird das Café auch noch anders genutzt?

Ja, es finden außer den kirchlichen Terminen, auch künstlerische Aktionen statt oder Geburtstage. Und für Hochzeiten

können Räumlichkeiten angemietet werden.

## Was ist die Motivation, dort mitzumachen?

Ich habe schon immer mal gerne im Service gearbeitet und durch das Ehrenamt lerne ich viel und praktische Erfahrungen sammeln.

## Noch eine ganz andere Frage: Wer backt eigentlich die leckeren Torten?

Die Torten und Kuchen werden von Mitarbeitern, Freunden und Bekannten gestellt. Die jeweiligen Personen werden im Team angerufen, je nach Bedarf. Dann wird gebacken.



Die Nachdruck-Redaktion wünscht ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2016!

# Dajanas Glühweinhappen



250 g Butter, 250g Zucker, 5 Eier, 1 Prise Salz, 300g Mehl, 1 Eßl Backpulver, 1 Eßl Kakao, 1/8 l Glühwein, 100g Raspel Schokolade. Alle Zutaten nach und nach zusammenrühren und dann auf ein Blech streichen. Backzeit 180 Grad ca. 20 min. Für die Glasur: 3-4 Eßl Glühwein, 250g Puderzucker. Zutaten zusammen rühren und auf den gebackenen Kuchen aufstreichen. Der passende Tipp zur Winterzeit! Guten Appetit!

# Vorsicht Cartoon!



## Impressum

»Nachdruck«  
Zeitung der IG Metall für die Beschäftigten in der lippischen Kunststoffindustrie

Redaktion: Silke Bäcker-Hanke, Martin Brummermann, Bernd Fleischer, Susanne Mürkens, Elmar Kleine-Grauthoff, Beate Linke-Niebage, Matthias Mürkens, Svend Newger, Dajana Nüsse-Klamann

Cartoon S.4: Harm Bengen

Fotos: S.1. philografy; S.2 unten Frank Rumpenhorst/IG Metall; S.4 links: ThreelfByBikealle weiteren IG Metall

Redaktionsleitung, Layout und Satz: Manfred Horn

Verantwortlich i.S.d.P.: Erich Koch, IG Metall Detmold, Gutenbergstr. 2, 32756 Detmold, fon 05231. 99 190, eMail detmold@igmetall.de

Druck: apm AG, Darmstadt

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe und Rückmeldungen. Vielleicht wissen Sie, weißt Du, von einem Thema, über das wir berichten sollten. Schreibe eine eMail mit dem Betreff »nachdruck« an: detmold@igmetall.de oder einen Brief an unsere Redaktionsadresse: IG Metall Detmold, Gutenbergstr. 2, 32 756 Detmold

## IG Metall – Eine starke Gemeinschaft. Jetzt Mitglied werden!

Die Beitrittserklärung können Sie bei Ihrem Betriebsrat, bei den Vertrauensleuten der IG Metall und in der Geschäftsstelle der IG Metall in Detmold, Gutenbergstr. 2, 32756 Detmold, abgeben.

### Beitrittserklärung



\*Pflichtfelder, bitte ausfüllen

Name\*  Geschlecht\*  M=männlich  W=weiblich  
 Vorname\*  Geburtsdatum\*   
 Land\*  PLZ\*  Wohnort\*  Tag  Monat  Jahr   
 Straße\*  Hausnr.\*   
 Telefon  dienstlich  privat   
 E-Mail  dienstlich  privat  Staatsangehörigkeit\*   
 beschäftigt im Betrieb/PLZ/Ort   
 Vollzeit\*  Teilzeit\*  Beruf/Tätigkeit/ Studium/Ausbildung   
 Befristung  Ausbildung ab  bis   
 Leiharbeit/Werkvertrag Wie heißt der Einsatzbetrieb?   
 duales Studium  Studium Wie heißt die Hochschule?   
 angesprochen durch (Name, Vorname)  Mitgliedsnummer Werber/in

**Beitrittserklärung:**  
Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich willige ein, dass zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften, personenbezogene Angaben durch die IG Metall und ihrer gewerkschaftlichen Vertrauensleute erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Anpassung des Beitrags an die Einkommensentwicklung erfolgt u. a. durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Betrieb. Dabei werden aus betriebsöffentlichen Daten, wie der Tätigkeit und der damit verbundenen Eingruppierung, das Tarifentgelt und der Gewerkschaftsbeitrag ermittelt. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Stand: Feb. 2014

X Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt\*

**SEPA-Basislastschriftmandat** (wiederkehrende Lastschriften)  
Gläubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE71ZZZ0000053593  
Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer

Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

**Bankverbindung** Bank/Zweigstelle\*   
 IBAN\*   
 BIC\*  Bruttoeinkommen\*  Beitrag\*\*  Eintritt ab:   
 Tag  Monat  Jahr   
 Falls IBAN und BIC nicht zur Hand, bitte Kontonummer und BLZ angeben:  
 Kontonummer  BLZ   
 Kontoinhaber/in\*

Bitte abgeben bei IG Metall Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall Vorstand, Mitglieder- und Erschließungsprojekte, 60519 Frankfurt am Main

X Ort / Datum / Unterschrift für den Bankeinzug\*